

Aktionsplan „Eine Hochschule für Alle“

Protokoll der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe am 06.10.2020, 13-15 Uhr als Videokonferenz

Liste der Teilnehmenden (alphabetisch):

Silke Adam, Schwerbehindertenvertretung der Arbeitnehmer

Andrea Bartkowski, Beauftragte des Senats für die Belange behinderter Studierender

Prof. Dr. Manfred Bayer, Rektor der TU Dortmund

Dr. Carsten Bender, Zentrum für Hochschulbildung, Bereich Behinderung und Studium (DoBuS)

Vivien Birkner, Referentin des Autonomen Behindertenreferats (ABeR)

Michael Brockmeier, Dezernat Bau- und Facilitymanagement

Tatjana von Estorff, Inklusionsbeauftragte des Arbeitgebers für schwerbehinderte Mitarbeitende

Nadine Finke-Micheel, Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt

Martin Kötterheinrich, ITMC

Eva Prost, Leitung des Referats Hochschulkommunikation

Dr. Ute Zimmermann, Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt

Entschuldigt: Lisa Burghardt, Franziska Fleitmann, Nicole Hüsing, Christoph Käßler, Thomas Quill, Nima Saleh-Ebrahimi, Bianca Schumacher, Tobias Sturm

TOP 1: Begrüßung:

Ute Zimmermann und Carsten Bender begrüßen die Anwesenden.

Rektor Bayer begrüßt die Anwesenden und erläutert, dass er im Rektorat das Themenfeld Diversität vertritt.

TOP 2: Entwicklungen seit April 2020 – Bericht und Diskussion

Ute Zimmermann und Carsten Bender berichten von den Entwicklungen in den einzelnen Handlungsfeldern seit April 2020. Das Protokoll ergänzt die umfassende Powerpoint-Präsentation „Eine Hochschule für Alle“ – Stand der Dinge 10/20.

Handlungsfeld (bauliche) Barrierefreiheit

Carsten Bender resümiert, dass die Corona-Pandemie die Barrierefreiheit bei digitalen Produkten der TU Dortmund schnell und gut vorangebracht hat. Die Zusammenarbeit von DoBuS mit den jeweils zuständigen Einheiten der TU Dortmund lief sehr produktiv.

Zu Handlungsfeld 1.7, Zum Umbau der Mensabrücke berichtet Michael Brockmeier, Dezernat 6, von aktuellen Entwicklungen: Die Stadt Dortmund hat die Planungen für den Umbau der Haltestellen wieder aufgegriffen. Der Bereich der Wartezone wird neugestaltet. Dabei soll der Verkehrsfluss durch Priorisierung des Fahrradverkehrs sowie durch drei Querungsübergänge (Zebrastreifen) verlangsamt werden. Zudem soll durch ein neues Beleuchtungskonzept eine hellere Situation unter der Mensabrücke hergestellt

werden. Als Projektkoordination begleitet Frank Appelt, Dez. 6 den Prozess. In einigen Wochen kann Herr Brockmeier erste Pläne vorzeigen.

Diskussion: Rektor Bayer bringt die Idee einer fest installierten Radarkontrolle oder einer Geschwindigkeitstafel auf, da insbesondere in den Abendstunden die Fahrtgeschwindigkeit der Autos zunimmt. Herr Brockmeier nimmt diese Anregung für die Gespräche mit der Stadt auf.

Zu Punkt 1.5, Lageplan zur Barrierefreiheit auf dem Campus: Ute Zimmermann berichtet von einer möglichen Teilnahme an einem Routing-Projekt (UniMaps) in den Gebäuden, das die Universität Bielefeld ins Leben gerufen hat. Dazu gibt es eine Arbeitsgruppe aus Arne von Irmer (ITMC), Natalia Wilk (Dez. 6), Carsten Bender und Ute Zimmermann. UniMaps ist eine App zur barrierearmen Navigation auf dem Campus der Universität Bielefeld. Martin Kötterheinrich merkt an, dass eine Übertragbarkeit des Bielefelder Projektes auf unseren Campus auf Grund unterschiedlicher baulicher Voraussetzungen ggf. nur schwer möglich ist.

Handlungsfeld Studieninteressierte und Studierende/Lehre

Zu Punkt 2.5, Zulassungsvoraussetzungen zum Masterstudium: Ein Urteil des Obergerverwaltungsgerichts Münster macht es zukünftig ggf. schwieriger, spezifische Lebensumstände bei der Anerkennung von Leistungen für ein Masterstudium geltend machen zu können. Andrea Bartkowski berichtet, dass derzeit geprüft wird, ob nicht doch neben dem Kriterium der Abiturnote ein Nachteilsausgleich gewährt werden muss.

Handlungsfeld Forschung

Zu Punkt 4.3, Beschäftigung behinderter und chronisch kranker Nachwuchswissenschaftler/innen. Ein Antrag auf einen verlängerten Vertrag kann auch direkt bei Einstellung gestellt werden. Verwaltungstechnisch ist dies kein Problem, der Antrag muss aber von der Fakultät gestellt werden.

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

Zu 5.1, Audiodeskription des TU-Imagefilms: Eva Prost, Hochschulkommunikation, berichtet, dass bis Ende des Jahres ein Video in Gebärdensprache über die TU Dortmund sowie die Webseiten-Navigation produziert werden soll. Bislang ist ein solches Video noch von keiner anderen Universität bekannt.

Zu Punkt 5.2, Bewusstsein für wertegeleitetes Handeln oder WERTEKOMPETENZ: Eine Diskussion über eine wertegeleitete Hochschulkultur soll in einem deutlich größeren Rahmen mit verschiedenen Beteiligten angestoßen werden. Ideen dafür können in die Steuerungsgruppe eingebracht werden.

Handlungsfeld Qualitätssicherung

Zu Punkt 6.1, Erhebung der Situation behinderter/chronisch kranker Studierender: Erste Ergebnisse der DoBus-Befragung zur Barrierefreiheit im Online-Semester weisen darauf hin, dass die Studierenden die Barrierefreiheit als gegeben sehen. Eine differenzierte Auswertung der Ergebnisse steht noch aus.

Diskussion: In Zusammenarbeit mit Dezernat 1, Abteilung Strategie und Qualitätsmanagement soll besprochen werden, wie die Erkenntnisse aus verschiedenen

Befragungen zusammentragen werden können, um ein gutes Bild über die Barrierefreiheit an der TU zu bekommen.

TOP 3: Erweiterung der Ziele des Aktionsplans – Diskussion von Vorschlägen

Das Autonome Behindertenreferat (ABeR) hat einige Vorschläge zur Ergänzung des Aktionsplans eingereicht. Über die Aufnahme in den Aktionsplan bzw. die Umsetzung außerhalb des Aktionsplans wurde wie folgt entschieden:

Zu Handlungsfeld 1: Bauliche Barrierefreiheit

Punkt 1: Michael Brockmeier kümmert sich um die deutlichere Kennzeichnung der Treppen am Ausgang EF50 Gebäudeteil A (Kreuzung Emil-Figge-Str./Vogelpothsweg) und überprüft auch die Möglichkeit einer besseren Beleuchtung.

Punkt 2: Die nicht-barrierefreien Auflade-Geräte für die Unicard liegen im Verantwortungsbereich des Studierendenwerks. Ute Zimmermann und Carsten Bender nehmen Kontakt zum Studierendenwerk auf und adressieren auch die Frage nach einer besseren Beleuchtung im Mensabereich (Punkt 4). In einem Gespräch mit ABeR soll noch einmal definiert werden, um welche Bereiche es sich konkret handelt. Martin Kötterheinrich ergänzt, dass es konkrete Überlegungen gibt, die Unicard zukünftig digital (durch eine App) abzulösen. Spätestens 2025 werden die Auflade-Geräte hinfällig, da das System der Geldkarte von den Sparkassen abgestellt werden wird. In der Universitätsbibliothek ist auch jetzt schon eine Zahlung mit EC-Karte möglich. Zukünftig soll diese Variante wohl auch um die Möglichkeit der Zahlung per App ergänzt werden.

Punkt 3: Die fehlende Barrierefreiheit des Aufrufsystems des Studierendensekretariats und des Studierendenwerks sowie die fehlenden Orientierungsmöglichkeiten im dortigen Gebäude werden in den Aktionsplan aufgenommen.

Punkt 5: Wenn eine Liste zum Ausstattungsbedarf mit Briefkästen vorliegt (Gebäude, Etage, Raum), wird Herr Brockmeier die barrierefreie Ausgestaltung der diversen Briefkästen an der TU Dortmund angehen. DoBuS und Dez 6 prüfen, ob im Kontext der Aufstellung des barrierefreien Fristenbriefkastens Anforderungen zur Barrierefreiheit erarbeitet wurden, die ggf. weiter genutzt werden können. Michael Brockmeier regt an, dass Briefkästen in neuen Gebäuden standardmäßig barrierefrei ausgestattet und aufgestellt werden sollen. Dies soll Eingang in die Ausführungshinweise der neuen Gebäude-Konzepte finden.

Punkt 6: Es liegen noch keine Raum-Planungsentwürfe in der erforderlichen Detailtiefe für die Ausgestaltung des Arbeitsraums für Menschen mit Behinderung sowie einer verbesserten Hilfstechik vor. Andrea Bartkowski und Carsten Bender erläutern, dass sie beide im Standardprozess bei der Raumplanung beteiligt werden und die genannten Elemente einbringen können, sobald diese Detailtiefe in den Planungen erreicht wird.

Zu Handlungsfeld 2: Studieninteressierte und Studierende/ Lehre

Ute Zimmermann stellt die Frage in den Raum, wie man Lehrende für die barrierefreie Gestaltung ihrer Lehrveranstaltungen besser sensibilisieren kann. Rektor Bayer schlägt vor, das Thema in die Dekane-Konferenz einzubringen. Carsten

Bender ergänzt, dass er die Thematik einer „Kultur der Offenheit für die Bedarfe Studierender mit Behinderung“ mit Informationen zu etablierten Prozessen zur Umsetzung von Nachteilsausgleichen verbinden und dort einbringen möchte.

Ute Zimmermann berichtet, dass sie ein Gespräch mit Katrin Stolz, Leiterin der Hochschuldidaktik, zum Thema Disability Mainstreaming in Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschuldidaktik führen wird. Sie schlägt zudem ein Interview mit einer Lehrperson oder einer/einem Studierenden zu barrierefreier Lehre im Rahmen der Reihe „3 Fragen an“ vor. Eva Prost nimmt diesen Vorschlag gerne auf und berichtet, dass das Thema Barrierefreiheit auch in der nächsten Unizet vertreten sein wird. Darüber hinaus berichtet sie, dass die Hochschulkommunikation gerade eine Powerpoint-Vorlagen-Folie für Präsenzveranstaltungen zum Thema Platzregulation in Lehrveranstaltungen entwirft. Zusätzlich soll nun eine weitere Folie in die Vorlage aufgenommen werden, mit der Frage nach besonderen Bedarfen der Studierenden sowie Umsetzungsmöglichkeiten.

Zu Handlungsfeld 6: Qualitätssicherung

Der Vorschlag, die Lehr-Evaluation barrierefrei zu gestalten, wird in den Aktionsplan aufgenommen.

TOP 4: Abstimmung des weiteren Vorgehens

Die Steuerungsgruppe stimmt einem nächsten Zusammenkommen in einem halben Jahr zu. Ute Zimmermann und Carsten Bender übernehmen die Koordination des Treffens.